

Bandido schuldig wegen Nazi-Bildern

Oberösterreich. Ex-Bandido Chef des Chapters Thun hatte zwei Exemplare von „Mein Kampf“ in seinem Schlafzimmer – und etliche Nazi-Symbole in Chats. 10 Monate bedingt und Geldstrafe; nicht rechtskräftig

VON ANJA KRÖLL

Bücher waren es, die im Juni 2023 bei einer Hausdurchsuchung in seinem Schlafzimmer in Oberösterreich gefunden worden waren.

Bücher sind es auch, die am Mittwoch vor dem Landesgericht Wels Thema sind. Acht an der Zahl. Alle mit NS-Bezug, die wohl bekanntesten darunter: Zwei Exemplare der Propagandaschrift „Mein Kampf“ von Adolf Hitler – eines davon neuwertig.

Neben den Büchern geht es in der Anklage gegen einen 39-Jährigen auch um einen Schlagring als verbotene, illegale Waffe („Das ist eher ein Kirtag-Klumpert, mit dem man sich mehr selbst wehrt“), einen illegalen Revolver und

„Ich wohne mit meinen Großeltern in einem Haus, die Bücher gehören ihnen, ich wollte sie nicht wegwerfen“

Angeklagter verantwortet sich für „Mein Kampf“

Hakenkreuze, die in Gruppenchats geteilt wurden.

Sie alle sollen im Zusammenhang mit dem 39-jährigen Ex-Bandidos-Chef des Chapters Thun stehen, der am Mittwoch wegen nationalsozialistischer Wiederbetätigung und Verstößen gegen das Waffengesetz vor Gericht stand.

Das Urteil nach gut drei Stunden: zehn Monate bedingt und eine Geldstrafe von 1.440 Euro; nicht rechtskräftig. In den Fokus der Ermittler war der Mann im Zusammenhang mit einem der größten Waffenfunde der letzten Jahrzehnte in Österreich geraten. Selbst vor dem 39-Jährigen im Karo-Sakko – mit unzähligen Tätowierungen, darunter in Rockerkrei-



Der 39-Jährige vor dem Landesgericht Wels: Die Verhandlung dauerte nur drei Stunden

Lokalbrand: Auch Ämter im Visier
Nach tödlichem Lokalbrand in Graz ermittelt die Justiz auch gegen zwei Ämter. Mehr auf [KURIER.at/chronik](https://www.kurier.at/chronik)



Ein Teil der sichergestellten Waffen aus dem Jahr 2023

sen einschlägigen – „keine politische Gesinnung“ haben. Schuldig bekannte er sich in allen Punkten. Bis auf das Faktum mit den Büchern. „Ich wohne mit meinen Großeltern in einem Haus, die Bücher gehören ihnen, ich wollte sie nicht wegwerfen“, erklärte der Oberösterreicher. Auch von seinem Anwalt, Harald Korp hieß: „Wenn ich etwas propagieren und mich nationalistisch Wiederbetätigen will, dann stelle ich es nicht unter 100 andere Bücher.“

Weniger redofreudig zeigte er sich angesprochen auf einen Chat-Partner: Einen 42-jährigen Innviertler, bekannter Nazi, einstige Größe des Objekts 21, eine der kriminellsten Neonazi-Organisationen Österreichs. „Ja, er war bis vor Kurzem mein Freund. Aber auch wegen dieser Sache, die jetzt verhandelt wird, will ich mich von dem Ganzen distanzieren.“

Die Geschworenen teilten diese Ansicht: Nicht schuldig für den Besitz von „Mein Kampf“.

Erinnerungslücken

Blieben als Anklagepunkte Bilder, etwa von SS-Runen, die versendet wurden und von zwei Hakenkreuzen vor dem Bandidos-Logo, die in einer Telegrammgruppe mit rund 20 Personen geteilt worden sind.

Warum tut man so was, wollte die Richterin wissen. Antwort: „Aus unüberlegter Blödsinn.“ Sonst sind es vor allem Erinnerungslücken beim Angeklagten, die am Mittwoch blieben. Wie viele einschlägige Vorstrafen er hat, daran will er sich nicht erinnern. Zwei sind es. Nach dem Waffen- und Suchtmittelgesetz.

WEITERE MELDUNGEN

„Letzte Generation“ berief gegen Strafe

Salzburg. Eine Straßenblockade von vier Mitgliedern der „Letzten Generation“ wurde am Mittwoch im Landesverwaltungsgericht Salzburg verhandelt: Die Frauen und Männer hatten sich am 31. Juli 2023 an einer Klebrücke beteiligt und dafür jeweils zwischen 200 und 300 Euro Strafe bekommen. Dagegen erhoben sie Einspruch. Das Verfahren ist eines von vielen, die derzeit an Landesverwaltungsgerichten in mehreren Bundesländern laufen. Abseits davon kündigten die Gruppe bereits wieder neuerliche Proteste an.

AK erstritt fast 700.000 Euro

Kärnten. Der Konsumentenschutz der Arbeiterkammer Kärnten erbrachte 2023 insgesamt 53.647 Beratungsleistungen und erstritt dadurch für die Betroffenen rund 700.000 Euro an Zahlungen. Vor allem in den Bereichen Wohnen (plus 13 Prozent), Energie (plus 185 Prozent) und Versicherungen (plus 24 Prozent) gab es Vergleichen mit 2022 mehr Anfragen. Das liege vermutlich an der Teuerung, hieß es am Mittwoch bei der Präsentation der Bilanz der AK Kärnten.

NAMENSTAG, 8.2.
Elfrieda, Hieronymus, Philipp

EUROMILLIONEN

ZIEHUNG VOM 6.2.2024

| | | | | | | |
|---------------|---------------|----|----|----|---|----|
| 2 | 7 | 21 | 28 | 45 | 5 | 11 |
| 0 + 5+2 | 26.671.242,90 | | | | | |
| 2 + 5+1 | 252.419,40 | | | | | |
| 6 + 5+0 | 19.664,80 | | | | | |
| 30 + 4+2 | 1.225,00 | | | | | |
| 699 + 4+1 | 96,80 | | | | | |
| 1.327 + 3+2 | 53,90 | | | | | |
| 1.599 + 4+0 | 31,40 | | | | | |
| 18.003 + 2+2 | 13,90 | | | | | |
| 29.688 + 3+1 | 9,40 | | | | | |
| 68.863 + 3+0 | 7,50 | | | | | |
| 89.461 + 1+2 | 7,00 | | | | | |
| 388.042 + 2+1 | 5,10 | | | | | |
| 890.199 + 2+0 | 3,60 | | | | | |

39 Mio € im Europot
Zahlen ohne Gewähr

VIELE GEWINN-MÖGLICHKEITEN!
Nur auf:
[KURIER.at/gewinnspiele](https://www.kurier.at/gewinnspiele)

Überblick

Schlepper „zockten Flüchtlinge ab“

Steiermark. Acht Männer und zwei Frauen mussten sich am Mittwoch im Grazer Straflandesgericht verantworten: Sie sollen an Schleppereien im Rahmen einer kriminellen Organisation mitgewirkt haben. In den meisten Fällen wurden von Budapest aus 20 bis 30 Menschen in Kastenwagen über die Grenze gebracht. „Dieses Verfahren ist ein kleiner Ausschnitt eines weiteren Verfahrens“, so die Staatsanwältin: „Sie sind nicht die großen Kapos, sondern die untere Ebene.“ Es sei nur darum gegangen, „Flüchtlinge abzuzocken“. Am Abend wurde die Verhandlung dann vertagt.



Naturkundemuseum sucht Bilder der possierlichen Tiere

Eichhörnchen-Fotos für die Forschung

Vorarlberg. Das Vorarlberger Naturkundemuseum „inatura“ sucht Fotos von Eichhörnchen für das Projekt „Kleine Säugetiere in Vorarlberg“. Ziel sei es, Wissenslücken über das Vorkommen der Tiere zu schließen: Die Fotos können über die App Opsidentify auf Europas größter Meldeplattform Observation.org hochgeladen werden.



Strafen für E-Scooter-Falschparker

Oberösterreich. In Linz gibt es etwa 800 E-Scooter von drei Anbietern. Vor allem für Radfahrer, Fußgänger oder Menschen mit Behinderungen stellen die „Falschparker“ eine Gefahr dar. Noch vor dem Sommer sollen dafür Strafen eingeführt werden.

JOSEF KLEINRATH



UBER/NIKLAS STADLER

Über startet fünf Jahre nach Test in Linz

Oberösterreich. Seit gestern gibt es Uber in Linz. Dabei wird ausschließlich mit lizenzierten Taxiunternehmen zusammengearbeitet. „Wir freuen uns sehr, dass wir unseren Service nun auch in Linz anbieten können“, sagt Uber-Chef Martin Essl.

Hotel Europa gehört nun einem Oberösterreicher

Innsbruck. Pläne des Unternehmers für das Gebäude vorerst im Dunklen

VON CHRISTIAN WILLIM

Im zweiten Halbjahr 2023 hätte diese Innsbrucker Tourismusikone eigentlich abgerissen werden sollen. Aber das ehemalige Fünf-Sterne-Hotel Europa steht bis heute an jenem Standort, wo es 1869 errichtet wurde – direkt gegenüber dem Hauptbahnhof. Im vergangenen November hatte der Innsbrucker Immobilien-Unternehmer Stefan Moser gegenüber dem KURIER den Verkauf des Gebäudes bestätigt, das er gemeinsam mit einem anderen Tiroler Bauträger erst im November 2020 um 23,15 Millionen Euro erworben hatte.

Wer der neue Eigentümer ist, blieb im Dunkeln: „Wir haben eine Verschwiegenheitsvereinbarung unterzeichnet“, erklärte Moser. Im Grundbuch hat der Deal bis heute keinen Niederschlag gefunden. Und das wird auch so bleiben. Denn wie nun ein Blick ins Firmenbuch zeigt, hat die eigens für den Ankauf von Moser und seinem Partner bei dem Projekt (Bauwerk Immobilien) als Joint Venture gegründete Gesellschaft neue Besitzer.

Bekannter Unternehmer

Und mit besagter Carl Ludwig GmbH hat auch das Hotel Europa den Eigentümer gewechselt, wie Moser nun auf Anfrage bestätigt. „Durch diesen Share-Deal ist der Kaufpreis nicht öffentlich“, erklärt er. Öffentlich ist hingegen, dass der oberösterreichische Unternehmer Ernst Hutterer nun Besitzer der Gesellschaft und somit des geschichtsträchtigen Gebäudes ist. Der 63-Jährige ist in seiner Heimat kein Unbekannter. Hutterer ist Eigentümer des Familienunternehmens Fröling in Grieskirchen, ein internatio-



WILLIM CHRISTIAN

Das Hotel hat im Februar 2020 mit den ersten Corona-Fällen Österreichs für Schlagzeilen gesorgt

„Der Kaufpreis ist nicht öffentlich. Wir wissen nicht, was der neue Eigentümer mit dem Objekt vorhat“

Stefan Moser
Ex-Co-Eigentümer

nal tätiger Hersteller von Holzheizsystemen mit rund 1.000 Mitarbeitern.

Der neue Herr des seit einigen Jahren geschlossenen Grand Hotel Europa war am Mittwoch nicht für eine Stellungnahme für den KURIER erreichbar. So ist vorerst weiterhin unklar, wie es mit dem Gebäude in der Innsbrucker Innenstadt weitergeht. „Wir

wissen nicht, was der neue Eigentümer mit dem Objekt vorhat“, erklärt Ex-Co-Eigentümer Moser.

Er und sein Partner hatten beim Erwerb der Immobilie jedenfalls bereits sehr konkrete Pläne. Das über 150 Jahre alte, aber nicht denkmalgeschützte Hotel sollte zunächst abgerissen werden, um dann auf dem Grundstück das „Beletage“ zu errichten. Das wurde vor einem Jahr bekannt, als schon Gerüchte über einen Verkauf die Runde machten.

In dem geplanten Neubau waren erneut eine Hotelnutzung mit 113 Zimmern vorgesehen, aber auch Büros, Gewerbeflächen und eine

Tiefgarage. Beim ursprünglichen Vorhaben, an diesem prominenten Innenstandort Anlegerröhrungen zu entwickeln, hatte sich die Stadt quergelegt. Die Hotelpläne wurden begründet.

Konsul für Ukraine

Bis vergangenen Sommer wurde das leer stehende Hotel, in dem in besseren Zeiten unter anderem Queen Elizabeth und die Rolling Stones nächtigten, zwischenzeitlich an das Land Tirol vermietet, welches das Haus als Erstanlaufquartier für ukrainische Flüchtlinge nutzte. Zufall oder nicht: Ernst Hutterer ist Honorarkonsul der Ukraine in Oberösterreich.

„Randgruppen“ rücken mehr ins Zentrum des Volksgartens

Zentraler Park in Linz erhält ein Facelifting

Oberösterreich. Nach der Präsentation einer groß angelegten Befragung von Anrainerinnen und Anrainern zum Linzer Volksgarten folgte nun die Bekanntgabe jener Maßnahmen, die die Politik aus den Antworten dazu abgelesen hatte. Konkret geht es dabei um fünf Punkte, die sofort realisiert werden.

Der „Randgruppen-Hotspot“ mit alkoholkranken und drogenabhängigen Menschen an der Straßenbahnhaltestelle Goethekreuzung wird entschärft.

Die betroffenen Personen, die von dort wegbekommen sollen, erhalten weiter südlich, zwischen Schachbrett und Musiktheater, einen neuen Platz, an dessen Gestaltung sie selbst mitwirken.

In diesem Bereich wird eine neue Trinkwasserversorgung sowie ein neues mobiles WC installiert.

Die Grünanlagen werden, beginnend im März, saniert.

Die Arbeiten am (schon lange fixierten und präsentierten) inklusiven Spielplatz starten im Frühjahr.

Die Entfernung der Bänke bei der Haltestelle am Volks-



Linz: Bei der Goethekreuzung kommen die Langbänke weg

garteneingang bei der Landstraße wird nicht mehr auf die lange Bank geschoben, sondern rasch umgesetzt. Dort werden auch die Betonfundamente entfernt, der Bereich wird begrünt und damit attraktiver.

Rund 30 Personen, von vielen als „Randgruppen“ bezeichnet, betrifft diese Maßnahme. Sie wollen aber auch nur „in Ruhe gelassen werden und nicht anecken“, sagte die **Volkshilfe** bei der Präsentation. Die neuen Tische und Bänke werden im Rahmen eines von der **Volkshilfe** begleiteten Sozialprojekts von den künftigen Nutzern teils selbst hergestellt und gemeinsam so platziert, dass sie von den Nutzungsgruppen tatsächlich angenommen werden.

JOSEF KLEINRATH

Lkw-Lenker erstochen: Lebenslange Haft

Geständnis widerrufen, nicht rechtskräftig

Tirol. Sein Geständnis vor der Polizei sei „größtenteils eine erfundene Geschichte gewesen“, behauptete der Angeklagte am Mittwoch im Straflandesgericht Innsbruck: Der polnische Lkw-Lenker, 36, wurde wegen Mordes angeklagt. Er soll im Vorjahr einen Kollegen nach einem Streit bei einer Autobahnraststätte erstochen haben.

Die Geschworenen sahen das ebenso, das Urteil: lebenslange Haft, nicht rechtskräftig.

„einem „unbekannten Mann“, der den 35-Jährigen verletzt haben soll. Zudem sei er so stark alkoholisiert gewesen, dass er „einen Filmriss“ habe.“ Die Staatsanwältin schilderte, dass zwölf Mal auf das Opfer eingestochen wurde: „Er hat es zumindest in Kauf genommen, dass sein Kollege stirbt.“

Neue SPÖ-Geschäftsführerin entschuldigt sich für Ballfoto

Für Stadtparteichef Luger „kein Thema“

Oberösterreich. Die Turbulenzen nach dem Ball der deutschen Nationalen Burschenschaft „Armina Czernowitz“ in Linz schlugen sich auf die Stadt-SPÖ durch. Konkret auf die neue Stadtpartei-Geschäftsführerin Beate Gothartslleitner. Wie berichtet, hat SPÖ-Landesparteibobmann Michael Lindner dem dritten Landtagspräsidenten Peter Binder nach seinem Auftritt als Roter auf der After-Party zum dunkelblauen Ball die gelbe Karte gezeigt. Gothartslleitner war wie Binder im Lokal des SPÖ-Kollegen Harald Katzmayr und postete ein strahlendes Bild von sich und

Nikotinbeutel: Verbot für Jugendliche unter 18 Jahren

Jugendschutzgesetz wird novelliert

Salzburg. Nikotinbeutel wurden in den vergangenen Jahren in Österreich immer beliebter. Der zuständige Ausschuss des Salzburger Landtages beschloss am Mittwoch nun aber, diese Beutel für Jugendliche unter 18 Jahren zu verbieten. Das Bundesland folgt damit Oberösterreich, wo diese Regelung schon im Oktober 2023 beschlossen wurde.

Dafür nötig ist eine Novelle des Jugendschutzgesetzes. „Mit dem heutigen Beschluss schließen wir eine bestehende Gesetzeslücke und schützen junge Menschen vor den negativen Folgen dieses leider immer stärker um sich greifenden

KURIER

Mein Abo bequem online verwalten.

[kurierservice.at](https://www.kurierservice.at)